



Feliz año nuevo!

Das Jahr 2024 hat uns ganz schön gefordert. Wie kann so vieles in einem Jahr passieren? Besonders prägend war der Abschied von so vielen lieben Menschen, die wir alle nur im Herzen mitnehmen konnten. Aber auch das wilde Packen, das farbige Durcheinander im Haus von Noomis Eltern, der letzte 1. August in der Schweiz und die vielen schönen Schweizer Sommertage klingen noch nach. Lange in Erinnerungen schwelgen, liegt uns nicht. Daher nehmen wir euch mit in die schönen Momente, mit denen wir das letzte Jahr abschliessen durften. Ausserdem sind wir ja bereits drei Monate hier, da haben wir so einiges erlebt.

Sprachschule

Nach einem holprigen Start haben wir uns in der Sprachschule gut eingelebt. Patrick durfte in seinem ersten Kurs tolle Bekanntschaften schliessen, mit denen er weiterhin den Kontakt pflegt. Nach einer langen Pause über Weihnachten und Neujahr ist er nun bis im Mai in einem fortgeschrittenen Kurs eingeteilt. Fast alle anderen Studenten der Sprachschule sind aus den USA, was uns einiges an sprachlichem Geschick abverlangt. Manchmal sind unsere Sätze zur Hälfte Spanisch und zur Hälfte Englisch. Und hin und wieder noch ein Wort Schweizerdeutsch. Die Sprachschule organisiert regelmässig Events ausserhalb der Spanischstunden. So haben wir zum ersten Mal überhaupt an einer Thanksgiving-Feier teilgenommen mit richtigem Turkey und American Football auf dem Bildschirm. Keni und Kian gefiel besonders das gestrige Pizza-Essen, bei dem sie feine Pizza essen und mit den anderen Kindern herumtoben durften. Für uns ist es immer wieder spannend, zu hören, weshalb andere Christen nach Costa Rica kommen, um Spanisch zu lernen. Viele sind angehende MissionarInnen, die nach Lateinamerika ausgesendet werden. Es hat aber zum Beispiel auch eine amerikanische Familie mit vier Kindern, die hier sechs Wochen Spanisch lernt, damit sie sich besser mit ihren vielen Latino-Nachbarn verständigen kann.

Sprachschulfreie Zeit

Die Sprachschule war für vier Wochen geschlossen. Da wir als Familie unbedingt mehr von Costa Rica kennenlernen wollen, trotzten wir der logistischen Herausforderung und verreisten für drei Tage nach La Fortuna. Dieses kleine sehr touristische Städtchen liegt im Norden von Costa Rica, am Fuss des grossen Vulkanes «El Arenal». Die Aktivitäten, die in diesem Gebiet angeboten werden, sind an Zahl und Diversität überwältigend. Von Schluchtenwandern oder mit irgendwelchen Gefährten durch den Dschungel rasen über Vogelbeobachtungen bis hin zu in heissen Quellen baden, gibt es fast alles, was das touristische Herz begehrt. Wir wanderten durch einen Nebelwald-Park und bestaunten einen 70 Meter hohen Wasserfall. Ein besonderes Erlebnis war das Baden in einem vulkanisch erwärmten Fluss. Diese Unternehmung war für uns genug abenteuerlich. 😊 Die Kinder waren begeistert vom Hotelpool und natürlich besonders zufrieden, wenn sie ihre «Papas fritas» und «Dedos de Pollo» zum Nacht bekamen. Das Hotel hat vor den Fenstern des Frühstücksaals Vogelfutter aufgehängt, so dass man während dem Zmorgä den Tukanen beim Futtern zusehen konnte. Ab und zu mussten wir die Kinder daran erinnern, die Aufmerksamkeit wieder auf ihren Teller zu richten.

Besuch auf dem CAPI

Am 18. Dezember sind wir mit einem Mietauto ins CAPI gefahren. Wir wollten den Kindern ihr künftiges Zuhause zeigen. Zuvor mussten wir aber noch eine schwierige Entscheidung treffen: Welches der sieben freistehenden Häuser auf dem Camp soll den unseres werden? Gott hat uns hier einen klaren Zeichen geschickt und nun sind wir sehr glücklich mit unserer Wahl, dem «Fröschli-Hüüs». Alle Häuser auf dem CAPI tragen den Namen eines costa-ricanischen Tieres und unseres wurde «Rana» (spanisch für Frosch) getauft. Wir sind sehr froh, dass unsere Kinder sich dort sogleich wohlfühlten und auch jetzt, da wir wieder zurück in der Hauptstadt sind, von ihrem Fröschli-Hüüs erzählen. Ausserdem hatten sie sehr viel Freude an der Lagune, die in der Mitte des Camps liegt. Kian wollte jeden Tag baden gehen, egal wie warm das Wetter war und ob es regnete oder nicht. Wir haben zwei volle Wochen dort verbracht und durften mit der Familie Mosimann und den drei Kurzeitern Weihnachten und Silvester feiern. Da wir noch nicht dort arbeiten, haben wir den ein oder anderen Ausflug an den Strand unternehmen können. Kian und Keni konnten stundenlang in den Wellen spielen und Kalea hatte viel Spass mit dem endlosen Sand. Patrick hat ihr grosse Löcher gegraben, in denen sie sich versteckte. Die Fahrt ans Meer dauert etwa 30 Minuten bergab. Es war jedes Mal beeindruckend zu spüren, wie viel wärmer und feuchter das Klima in Meeresnähe ist. Wir sind dankbar, dass das Klima auf CAPI-Höhe zumindest ein bisschen angenehmer ist. Wir haben die Zeit in der Natur sehr genossen und versucht, so viel Grün wie möglich aufzusaugen.

Ausreise im März

Unser nächster Fixpunkt ist unsere Ausreise Ende März. Da unser Touristenvisum 180 Tage gültig ist, müssen wir kurz vor Ablauf dieser Zeitspanne über die Grenze und wieder einreisen, um die nächsten 180 Tage Aufenthaltsbewilligung zu erhalten. Unsere Flüge nach Cartagena sind gebucht. Wir planen dort vier Tage zu verbringen, bevor wir dann wieder nach San José fliegen. Alle 180 Tage aus- und wieder einzureisen ist keine Dauerlösung. Der neu gegründete costa-ricanische Verein des CAPI arbeitet daran, dass wir eine längere Aufenthaltsbewilligung erhalten.

Wir wünschen euch ein gesegnetes 2025!

Gebetsanliegen

Bitte betet für Patrick, damit er in seinem Spanischkurs so viel wie möglich lernen darf.

In einer Woche findet auf dem CAPI ein grosses Fest mit vielen Gästen statt. Patrick wird dort teilnehmen. Bitte betet doch für die Organisation und die Durchführung.

Kian und Keni gehen seit letzter Woche Dienstag- und Mittwochmorgen in den spanischen Kindergarten. Es ist für sie eine grosse Umstellung mit den vielen Kindern und der fremden Sprache. Bitte betet, dass sie sich bald eingewöhnen und wohlfühlen dürfen.

